

28.02.2011 | 17:17 Uhr | kn | Sven Tietgen

Pläne für Skulptur von Volker Heidemann stoßen in Wattenbek auf positive Resonanz

## Zehn Hufen erinnern an altes Bauerndorf

**Wattenbek. Mit einer vier Meter hohen Skulptur will Volker Heidemann dem alten Bauerndorf Wattenbek ein Denkmal setzen. Zehn Hufen heißt das Objekt, das zukünftig auf dem Dorfplatz prangen soll. Vertreter der SPD- und CDU-Fraktionen haben bereits Zustimmung zu den Plänen signalisiert.**



Seit vier Jahren arbeitet Volker Heidemann an dem Kunstprojekt. Der 73-jährige Wattenbeker will mit seiner Idee den Dorfplatz mit der bereits vor Jahren stillgelegten Brunnenanlage reaktivieren. Das historische Areal mit der vor 173 Jahren gepflanzten Linde ist für den studierten Kunsterzieher ein zentraler Platz des alten Wattenbeks. Auch historische Postkarten aus der Dorfchronik zeigen den Platz an der Stelle, wo Schulstraße, Dorfstraße und Wilhelm-Stabe-Straße aufeinandertreffen. „Mit seiner dreieckigen Keilform zeigt der Platz Richtung Süden auf das alte Dorf, das seit Jahrhunderten immer aus genau zehn Bauernhöfen bestand“, erklärte Heidemann.

Zehn Pflugscharen im Großformat, auf drei Masten gesetzt, sollen wie der Dorfplatz Richtung Süden zeigen und so das alte Wattenbek symbolisieren. Ein erstes Vormodell fertigte Heidemann aus Aluminium, ein zweites, detaillierteres Exemplar hat der Künstler in dem Wattenbeker Unternehmen Henning Dierk aufgebaut.

Der Maschinen- und Apparatebauer spielt eine zentrale Rolle in dem Vorhaben: Wie bei der 2008 eingeweihten Skulptur „Schaltzeichen“ soll auch die Dorfplatzskulptur in der Wattenbeker Firma aus rostfreiem V2A-Edelstahl hergestellt werden. Als Sponsor für die Material- und Herstellungskosten der Zehn Hufen-Skulptur konnte Volker Heidemann den Blindnieten-Hersteller Gespa gewinnen. Die Gemeinde müsste nur für ein festes Fundament auf dem Dorfplatz sorgen.

Bei der Vorstellung des Projekts während der Mitgliederversammlung des Wattenbeker Kulturkreises erntete Heidemann bereits Zustimmung aus der Ortschaft. Bürgermeister Uwe Bräse sagte zu, das Thema auf die Tagesordnung der Gemeindevertretung am Donnerstag, 24. März, im Schalthaus zu setzen. Zustimmendes Nicken zu dem Vorhaben kam auch von Torsten Föh (SPD) und Sönke Schröder (CDU): „Es kostet der Gemeinde ja praktisch kein Geld“.